

# Gesandt zu Israel

OKTOBER 2017





Armin Bachor

**Die Frucht der Gerechtigkeit aber wird gesät im Frieden denen, die Frieden schaffen.**

**Jakobus 3,18**

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde!

„Diese drei Dinge, Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit sollten wie Mauern unser Leben umgeben, welche uns schützen

und unser Leben sichern.“ So las ich es kürzlich auf einer Webseite im Internet. Für Europa wünscht man sich in der Politik immer wieder: „Frieden, Gerechtigkeit und Freiheit müssen die Pfeiler Europas sein.“

Ob wir uns immer bewusst sind, dass diese lebenserhaltenden Mauern für eine Gesellschaft ihren eigentlichen Ursprung in Gott haben? Dass unsere freiheitlichen, gerechten und (meistens) friedlichen Gesellschaften, in denen wir in Europa leben dürfen, ihre Grundpfeiler durch die Bibel erhalten haben, in der sich uns Gott in seiner Liebe und Fürsorge für seine Schöpfung offenbart?

**Zurück zur Quelle**

Jakobus, einer der ersten messianischen Juden, war eine wichtige Säule in der ersten Gemeinde in Jerusalem. Wenn er im Hinblick auf das Miteinander der Gläubigen schreibt, dass „die Friedensstifter, die eine Saat in Frieden säen, Gerechtigkeit ernten werden“ (Übersetzung von David Stern), dann bezieht er sich auf seine Bibel, den Tanach (Erstes Testament), die auch die Bibel unseres Herrn Jesus war. Jakobus knüpft an Gottes Weisung (Tora) an, wenn er über die „Wahre Weisheit“ schreibt (Jakobus 3,13-17). Er kennt als jüdischer Nachfolger Jesu seine Bibel. Psalm 85 offenbart, wie Frieden, Schalom für Gottes Volk, entstehen kann und in den Versen 10 bis 11 heißt es: „Wahrlich, sein Heil ist denen nah, die ihn fürchten, dass Herrlichkeit in unserm Lande wohne, dass Gnade und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen“ (Menge); „Seine Hilfe ist all denen nahe, die ihn ehren und ihm gehorchen; bald wohnt seine Herrlichkeit wieder in unserem Land. Dann kommen Güte und Treue zusammen, Recht und Frieden küssen einander“ (Gute Nachricht).

Wie kann Frieden werden? Schalom, Wohlergehen in seiner ganzen Fülle sich verbreiten? Es beginnt im Kleinen. Mit jedem persönlich. Mit unserem Gehorsam Gott gegenüber. Dass wir seinen *schriftlichen* Willen für unsere Lebensgestaltung anerkennen und so unsere Verantwortung füreinander wahrnehmen. Uns - in Bezug auf das Titelbild - gegenseitig beschirmen.

**Zusammenstehen**

Messianische Juden in Israel sind in ihrer Umgebung inzwischen anerkannte und vielerorts geschätzte Menschen. Sie unterstreichen ihr Zeugnis für den Messias Israels Jesus durch ihr Verhalten. Wenn dann noch, wie insbesondere in der Gemeinde „Beit Eljahu“ in Haifa, Juden und arabische Christen, in Frieden zusammen glauben und leben, oder die Gemeinde in Arad sich zu den oftmals vergessenen Beduinen aufmacht, sprechen Taten lauter als Worte. Als EDI möchten wir unseren Geschwistern in Israel in ihrem von Krisen und Unfrieden gebeutelten Land unter die Arme greifen.

Vielen Dank, wenn Sie uns helfen, dass wir auch in diesem Jahr unsere finanziellen Zusagen an unsere Partner einhalten können. Danke auch, wenn Sie in dieser Hinsicht an unser „Heimatprojekt“ denken. Damit meine ich die Verwaltung unserer Arbeit und die Personen, die sie in Ostfildern verantworten. Ich bin zuversichtlich, dass wir den derzeitigen Rückstand im Spendenaufkommen in der nächsten Zeit aufholen werden.

Danke, dass wir für unseren „Dienst an Israel“ zusammen stehen, so wie das Titelbild auch eine frohe Zuversicht in gemeinsamer Verantwortung füreinander ausdrückt.

Mit einem herzlichen SHALOM

Ihr

Armin Bachor  
Theologischer Leiter und Geschäftsführer

## Gott schenkt Versöhnung

*Anatoli Uschomirski, messianischer Leiter und Referent im EDI, hat im Gottesdienst auf der EDI-Israelkonferenz im Juni den im Judentum für die Woche bestimmten Abschnitt aus der Tora ausgelegt.*



Der Toraabschnitt für die letzte Woche heißt: Korach. Er steht in 4. Mose 16-18. Ich beziehe mich im Folgenden auf den Abschnitt 4. Mose 16, 1-8.

### Aufstand

Korach aus dem Stamm Levi, ein angesehener Verwandter von Mose und Aaron versammelt 250 Fürsten gegen sie. Das ist eine Rebellion! Die Aufständischen fordern eine Gleichstellung aller Israeliten vor Gott und kritisieren, dass sich Mose und Aaron angeblich über den Rest des Volkes stellen. Ein Aufstand gegen die beiden Brüder Mose und Aaron - ist eigentlich ein Aufstand gegen den, der Mose und Aaron eingesetzt hat, nämlich gegen den allmächtigen Gott! Das Ergebnis ist eine Katastrophe. Die Aufständischen sterben und als das Volk sich immer noch weigert, Mose und Aaron zu vertrauen, werden sie bestraft. 14.700 Menschen sterben an einer Seuche. Mose und Aaron treten in den Riss und nur dank ihrer Fürbitte hört die Plage auf.

### Generationenfluch

Daraus können wir lernen: Gott steht hinter seinen Repräsentanten. Er wird immer hinter denjenigen stehen, die in seinen Geboten wandeln. Die Beweggründe Korachs waren Neid und Habgier, Konkurrenzdenken, das oft unser Leben als Gläubige zerstören kann.

Aber heute möchte ich eine andere Facette aus dieser Geschichte herausgreifen: Es gibt in christlichen Kreisen eine weit verbreitete Theorie und zwar geht es um den Generationenfluch. Es geht darum, dass die Kinder für die Sünden ihrer Vorfäter bestraft werden. Nach diesem Gedanken müsste die große Sünde von Korach über Generationen bestraft werden. Gott müsste seine Nachkommen einfach aus der Geschichte ausradieren, dass der Name Korachs nie mehr erwähnt werden würde.

Aber gerade die Geschichte von Korach und seinen Nach-

kommen widerlegt die Theorie vom Generationenfluch: Kein Geringerer als der Prophet Samuel war ein Nachkomme von ihm (1. Chronik 6,16ff.). Zehn wunderbare Psalmen wurden fünfzehn Generationen später von den Kindern Korachs verfasst und seine Nachkommen taten Dienst im Tempel.

### Fluch der Schoa

Wenn ich diese Situation in unsere Zeit übertrage, dann sehe ich folgendes Bild. Viele von Ihren Vorfahren haben gegen den allmächtigen Gott rebelliert, indem dass sie dem Volk Gottes unsagbares Leid angetan haben.

Als Kain seinen Bruder Abel tötete, sagte Gott: „Die Stimme des Blutes deines Bruders schreit zu mir von der Erde.“ Das Blut von unschuldigen getöteten Menschen hat eine Stimme. Es verunreinigt das Land und schreit zu Gott. Es gibt kaum ein Land in der Welt, wo sich dieses geistliche Gesetz so stark ausgewirkt hat, wie in Deutschland. Es gibt nur ein einziges Mittel, das dieses Land erlösen kann.

Und das ist das Blut des Messias. „Wenn wir im Licht wandeln, wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft untereinander, und das Blut Jesu, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.“ (1. Johannes 1,7). Das Verbrechen des Holocaust darf nie vergessen oder beschönigt werden. Und die Menschen, die diese Schandtaten getan haben, bekamen ihre Strafe! Aber viele von ihren Kindern und Enkelkindern haben sich von diesem Frevel losgesagt! Sie haben ihre Energie, ihre Finanzen, ihre Gebete in das Volk Israel investiert. Sie haben Gottes Volk gesegnet und dadurch wurden sie frei von dem Fluch der Schoa! Als nicht-jüdische Jünger Jesu wurden sie ein Teil des Gottesvolkes, sie gehören organisch dazu.

### Proklamation

Und deswegen feiern wir heute dieses Fest zusammen, Juden und Nichtjuden. Und dabei geht es nicht um eine oberflächliche Begegnung. Wir proklamieren, dass Gottes Wort wahr ist! Dort, wo einmal Feindschaft war, schenkte Gott Versöhnung! Er hat aus uns einen neuen Menschen gemacht und schenkte uns ein neues Herz und einen neuen Geist. Ich wünsche, dass wir alle daraus lernen und uns darauf konzentrieren, dass wir Juden und Christen uns im Geist der Liebe und Versöhnung begegnen. ✧

## Haus der Freude – Beth Simcha 2017

*Die messianisch-jüdische Jugendfreizeit „Beth Simcha“ fand vom 29.07. – 06.08.2017 im Bibelheim Bethanien in Karlsbad statt. Hier ein Bericht von Anatoli Uschomirski aus der Perspektive eines Beters und Beraters im Hintergrund.*

Die Jugendfreizeit in diesem Jahr war etwas ganz Besonderes. Für unsere Leiter Svetlana, Sergej, Alexandra und Denis war sie eine echte Herausforderung. Ein Ehepaar hatte ein zehn Monate altes Kind dabei und beim anderen Ehepaar ist die Frau hochschwanger. Trotzdem wollten beide Frauen auf keinen Fall darauf verzichten, an der Freizeit teilzunehmen und ihre Männer in der Leitung zu unterstützen. Irina und ich blieben mit Gebet im Hintergrund und durften treu unseren „Opa-/Oma-Dienst“ mit unserer Enkelin Yael tun. Jeden Tag haben wir mit dem Leitungsteam telefoniert und dank moderner Technik immer wieder neue Fotos und Videos, aber auch aktuelle Berichte erhalten.

### Lebendige Freude

Auch dieses Mal schenkte der Herr wieder eine wunderbare und fröhliche Gemeinschaft. Sogar am Telefon haben wir diese überströmende, lebendige Freude gespürt. Was uns besonders freut, ist die Tatsache, dass viele von diesen Jugendlichen schon zum dritten, manche sogar schon zum vierten Mal zu unserer Freizeit kommen. Vielleicht fühlen sie sich deswegen als Geschwister und stehen für einander ein. Dank einiger Spenden konnten wir dieses Jahr die Freizeitkosten für drei Jugendliche übernehmen, die die Kosten nicht selbst aufbringen konnten. Außerdem war es möglich, für die ganze Gruppe einen Besuch des Hochseilgartens ins Programm aufzunehmen.

### Jeder Mensch ist wertvoll

Alexandra erzählt als Mitarbeiterin über ihre Erlebnisse während der Freizeit:

Das Gemälde mit dem Titel „Les femmes d'Alger“ von Pablo Picasso aus dem Jahr 1955 wurde vor zwei Jahren für 179,4 Millionen US Dollar verkauft. Es ist das bisher teuerste Gemälde der Welt. Doch was macht es so wertvoll? Mit dieser Frage beschäftigten wir uns dieses Jahr bei einem der Bibelthemen bei „Beth Simcha 2017“. Unsere Ant-



wort: Den Wert eines Kunstwerkes bestimmen hauptsächlich zwei Dinge: Erstens der Künstler und zweitens der Preis, den jemand bereit ist, dafür zu bezahlen. Wie wertvoll bin nun ich, der von dem größten aller Schöpfer erschaffen wurde! Und was für einen hohen Preis hat er für mich bezahlt, als er am Kreuz für mich starb! Mit insgesamt 19 Jugendlichen und fünf Mitarbeitern machten wir uns bewusst, dass weder unsere Stimmung noch die Meinung anderer Menschen unseren Wert bestimmen können. In den acht Tagen, die wir miteinander verbrachten, wurde uns in vielen Situationen klar, wie wertvoll jeder einzelne Teilnehmer und Mitarbeiter für unsere Gruppe ist.



Das lernten wir nicht nur bei Kooperationsspielen in einem Klettergarten, wo es darum ging, Aufgaben gemeinsam zu bewältigen, in dem man Lösungen für schwierige Aufgaben diskutierte und diese dann umsetzte, sondern auch im Alltag. Jeder Teilnehmer war wichtig, weil er mit seinen Talenten die Gruppe bereicherte und ergänzte: Beim Lobpreis, in der Technik, bei organisatorischen Aufgaben, in der Fürsorge für andere (wir hatten tatsächlich Jugendliche, die sich freiwillig für den Küchendienst eintrugen!) und jeder wurde so angenommen wie er ist. Es ist eine einmalige Erfahrung, eine so harmonische Gruppe zu sehen, deren Teilnehmer nicht nur viel Spaß miteinander haben, sondern auch viel Rücksicht aufeinander nehmen. Bitte beten Sie dafür, dass die Jugendlichen diese Atmosphäre in ihren Alltag mitnehmen und an ihre Familien und Freunde weitergeben! ✨

## Beduinen in Israel

*Sarah Sachnini berichtete ausführlich auf der EDI-Israel-konferenz am 25. Juni 2017 in einem Seminar aus ihrer Arbeit unter den Beduinen. Sarah ist arabische Christin aus Nazareth und leitet das Projekt. Sie kommt dazu jede Woche für zwei Tage nach Arad. Ihr Einsatz wird von der messianischen Gemeinde in Arad finanziert und mitgetragen. Inzwischen ist ihr Team auf vier Personen angewachsen. Neben der Lernhilfe für Kinder geht es vor allem um die Vermittlung christlicher Werte und das Zeugnis des Evangeliums in dieser unerreichten und streng islamischen Volksgruppe. Durch persönliche Beziehungen zu den Frauen geschieht Lebenshilfe und Seelsorge und auch die Kontakte zu den Männern sollen in der Zukunft vertieft werden.*

Mein Name ist Sarah. Ich bin eine arabische Christin aus Nazareth. Ich bin mit einem wunderbaren, gläubigen Mann verheiratet und Mutter von vier prächtigen Söhnen. Mein Weg mit dem Herrn begann in der Sonntagsschule, wo ich zum Glauben kam. Mein Ehemann entschied sich vor zehn Jahren für ein Leben mit dem Herrn. Wir sind Mitglieder der Immanuel Kirche in Haifa. „Geh zu den vernachlässigten Frauen!“ Ich konnte diesen Befehl vom Herrn im Jahr 2003 sehr deutlich vernehmen, aber ich hatte keine Vorstellung, wohin mich der Herr später führen sollte. In mei-

ner Umgebung gab es keine Frauen, auf die dieser Begriff zutraf. Da ich Kinder liebe und mir von Gott nichts anderes gezeigt wurde, eröffnete ich 2010 einen evangelikalen Kindergarten in Nazareth. Ich bewahrte jedoch die Worte des Herrn weiterhin in meinem Herzen.

### Entsetzlich – die Armut

Dann hörte ich 2012 von einem Beduinen-Projekt in der Nähe von Arad. Es handelte sich um einen Kindergarten, der in Zusammenarbeit von „Barnabas“, einer englischen Mission und der Gemeinde in Arad gegründet worden war. Eine Freundin erzählte mir davon und drängte mich, diesen Kindergarten einfach einmal zu besuchen. In der Zwischenzeit hatte der Herr wieder zu mir gesprochen und forderte mich auf: „Mach dich auf die Suche!“ Also machte ich mich, wenn auch sehr zögerlich, auf den dreistündigen Weg von Nazareth nach Arad. Es hätte für mich auch die Reise zu einem anderen Planeten sein können – die Armut dort war entsetzlich!



Im Jahr 2014 wurde die Zahl der in Israel lebenden Beduinen auf 367.000 geschätzt, rund 317.000 leben im Negev und 50.000 in Dörfern, die von staatlicher Seite nicht anerkannt sind. Das Dasein in der Wüste ist hart und weit entfernt vom zivilisierten Leben. Zwischen 1979-1982 stellte ihnen die israelische Regierung sieben Dörfer im Norden des Negev zur Verfügung. Die Hälfte von ihnen blieb jedoch in ihren ursprünglichen Dörfern, die als illegale Ansiedlungen keine staatliche Leistungen erhalten. Die Beduinen sind Moslems und leben streng nach dem Gesetz der Sharia. Der Bildungsstand der Menschen ist sehr niedrig. In der Regel müssen die Frauen sich um den Haushalt kümmern, während die Männer kaum zur Versorgung der



Sanitäre Anlagen

Familie beitragen. Die Kinder, die mich begrüßten, hatten überall Fliegen auf ihren Gesichtern. Die Häuser waren marode und notdürftig mit Wellblech und Beton zusammengehalten. Das Dorf befand sich an einer Schotterstraße.

### Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung

Der Pastor der Gemeinde, Joaquim Figueras und eine Frau aus dem Stamm führten mich herum. Ein paar Frauen wollten uns kennen lernen und ich fragte sie nach ihren dringendsten Bedürfnissen. Es wurde mir sehr schwer um's Herz, als ich die Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung hörte, die aus ihren Worten sprach. Ich

wusste innerlich, dass dies mein Platz war. Aber ich versuchte den Herrn zu überzeugen, dass er hier falsch lag. Dies konnte nicht mein zukünftiger Wirkungsort sein, niemals! Meine Einwände waren jedoch umsonst! Der Herr sagte wieder sehr deutlich zu mir: „Geh! Lass alles hinter dir!“ Mein Mann sagte, ich müsse gehorsam sein. So gab ich meinen Kindergarten auf und begann meinen Dienst in diesem Beduinenstamm.

### Kinder ohne Perspektive

Am Anfang war es sehr schwierig, mit den Beduinenkindern zurechtzukommen. In meinem Kindergarten in Nazareth begrüßte ich die Kleinen mit einer Umarmung. Hier waren die Kinder nicht damit vertraut, berührt, umarmt oder gestreichelt zu werden. Sie standen starr wie kleine Statuen und wussten nicht, wie sie auf liebevolle Berührung reagieren sollten. So etwas war ihnen völlig fremd. Sie waren widerspenstig und ungehorsam. Am schlimmsten jedoch war ihre Lebenseinstellung. Sie hatten keinerlei Vorstellung oder Pläne für die Zukunft, wenn sie erwachsen sein würden. Ein kleines Mädchen gab mir zur Antwort: „Ich will meinen Vater töten!“ Schockiert fragte ich sie nach dem Grund. Sie antwortete: „Weil er meine Mutter



Biblische Geschichten

jeden Tag schlägt!“ Dieselbe Frage nach seinen Wünschen für die Zukunft stellte ich einem kleinen Jungen. Er sagte daraufhin, dass er sich eine Zahnbürste wünsche! Allmählich wurden die Kinder ruhiger und freuten sich auf den Kindergarten. Ja, sie hörten unseren biblischen Geschichten aufmerksam zu. Aus verschiedenen Gründen musste der Kindergarten wieder geschlossen werden. Der Stamm hatte aber Vertrauen zu uns gefasst und wir wollten diese offene Tür nutzen.



Bibelverse lernen



Beduinenfrauen mit Sarah

### Hausaufgaben und Bibel

Wir verlagerten unsere Arbeit auf eine andere Altersgruppe und begannen damit, die älteren Kinder zu einer Hausaufgabenbetreuung einzuladen. Die meisten Mütter haben keine Schulbildung und können ihren Kindern nicht helfen. Wir kümmern uns um diese Kinder und helfen ihnen bei den Hausaufgaben. Daraus resultierte eine deutliche Verbesserung ihrer Schulnoten und ihres Verhaltens. Wir nehmen uns dabei auch Zeit für biblische Geschichten und lernen Bibelverse. Die Kinder kommen an die Tafel und wiederholen die auswendig gelernten Verse immer wieder. Was war aber nun mit den vernachlässigten Frauen, zu denen ich doch vom Herrn gerufen worden war? Wir begannen mit Bibelstunden im Rahmen von anderen Aktivitäten wie Handarbeiten, Kunsthandwerk und gemeinsamem Tee- und Kaffeetrinken mit Kuchen. Wir luden Frauen aus der Gemeinde in Arad ein, so dass die Beduinenfrauen mit der „Außenwelt“ in Kontakt kamen und auch gelegentliche Ausflüge unternehmen konnten.

Die Gemeinde hat nun in Partnerschaft mit dem „Joshua Fund“ in einem Industriegebiet ein Lagerhaus angemietet. Hier werden Kleider und haltbare Nahrungsmittel gelagert,



Moschee im Beduinenort

um sie unter den Bedürftigen zu verteilen. Was im Kleinen begann, soll nun ständig erweitert werden, wenn der Herr die notwendigen Mittel schenkt.

### Islamisierung

Viele Beduinen haben in ihren Häusern kaum Möbel oder Nahrungsmittel. Wir können hier helfen, denn der Feind versucht, die Menschen zu sich zu ziehen und sich in ihre Herzen und Gedanken einzuschleichen. Die islamische Bewegung gewinnt im Augenblick unter den Beduinen zunehmend an Einfluss. Sie errichtete gleich am Eingang der Stadt eine Moschee und baute ein Haus für eine verarmte Beduinenfrau. Ihre Absicht ist es, so viele Menschen wie möglich zu radikalieren. Wir haben die Vision, dass aus diesem Gebäude einmal die erste Beduinengemeinde in der Negev-Wüste entstehen wird. ✨



### Media | Weblink

Die Arbeit unter den Beduinen wird von der jüdisch-messianischen Gemeinde in Arad mitverantwortet. **Gerne dürfen Sie dieses Projekt unterstützen. Dafür geben Sie bitte in Ihrer Überweisung den Spendencode „160“ an.**



## Wachsen nach innen und außen

*Shmuel Aweida, Leiter der Beith Eliyahu-Gemeinde in Haifa, berichtet aus dem Alltag dieser dynamischen und wachsenden jüdisch-messianischen Gemeinde in Haifa.*



Shmuel Aweida

Siehe, ich wirke Neues! Jetzt sprosst es auf. Erkennt ihr es nicht? Ja, ich lege durch die Wüste einen Weg, Ströme durch die Einöde." Dieser Vers aus Jesaja 43,19 soll uns während unserer Gemeindefreizeit vom 20.-23. September in Kfar HaNokdim (Shepherds Village) begleiten. Wir beten für die Zeit der Vorbereitung und die gemeinsamen Tage, in denen uns die Wüste vom normalen Leben

trennt. Wir bitten Gott um seine Wegweisung für das, was er mit uns beginnen möchte. Seth Postell, ein Lehrer am Israel College of the Bible, wird uns aus dem Wort Gottes lehren. Wir beten für offene Ohren und Herzen, und darum, dass uns die Bibelarbeiten deutlich erkennen lassen, was Gott für uns tut und wofür wir ihn loben und preisen dürfen.

### Unterhaltsame Sommerabende

Jeden Dienstagabend von 17:30 bis 20:00 Uhr versammeln wir uns im Garten, um gemeinsam zu essen, etwas über die „Ich bin - Worte“ Jesu zu erfahren und Gemeinschaft zu haben. Natürlich gibt es auch Musik und interessante Gespräche.

### Neue Gesichter am Schabbat

Es scheint so, dass jede Woche neue Gesichter im Lobpreisgottesdienst auftauchen. Wir freuen uns sehr über diese Menschen, die danach fragen, wer Jeschua ist und ob er wirklich der Messias ist. Darunter befinden sich Studenten, die ein Jahr oder länger hier in Haifa studieren und Volontäre, die einen Teil ihrer Zeit im freiwilligen Dienst einbringen. Sie alle finden bei uns eine geistliche Heimat. Und natürlich feiern wir auch neues Leben, das der Herr unseren Familien schenkt. Es ist unser großes Privileg, Geschwister, die sich erst vor kurzer Zeit für Jeschua entschieden haben, zu begleiten. Sie sind in ihrem Glauben gewachsen



und haben sich dafür entschieden, dem Herrn in der Taufe zu folgen. Was für eine besondere Freude ist es, wenn ein Mensch wagt, auf Jeschua als seinen Messias zu vertrauen. Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie für unsere Gemeinde beten. Bitte beten Sie insbesondere für unsere Gemeindeführung und dass wir als Gemeinde in unserer Beziehung zu Gott, in unserem Miteinander und mit der Welt um uns herum wachsen. ✨



### Media | Weblink

**Sie können die Arbeit der jüdisch-messianischen Gemeinden in Israel gerne unterstützen. Bitte geben. Sie in Ihrer Überweisung dazu den Spendencode „110“ an.**

## Ein gutes Zeugnis!

*Ein Bericht von dem Leiterehepaar des Seniorenheimes Ebenezer in Haifa Johnny und Shoshana Khoury.*

In unserem Dienst für den HERRN im Ebenezer-Heim mit all seinen Herausforderungen und Freuden sehen wir mehr und mehr, wie wichtig es ist, täglich zum Herrn zu laufen, um Kraft und Frieden in seiner Gegenwart zu finden.

### Krankheit

In den vergangenen Monaten hat man bei zwei unserer Mitarbeiterinnen Krebs festgestellt. Niveen, eine unserer Küchenkräfte, hat inzwischen schon eine komplizierte Kopfoperation und sechs Monate anstrengender Behandlungen hinter sich. Regina, unsere Sozialarbeiterin, die 21 Jahre für uns tätig war, hat vor eineinhalb Monaten mit einer Behandlung begonnen. Zu alledem ist unsere Ärz-



tin vom Dienst vor zwei Monaten mit ihrem Fahrrad gestürzt und hat sich die Schulter gebrochen. Verschiedene andere Mitarbeiter konnten wegen Verletzungen nur eingeschränkt ihrer Arbeit nachkommen. Und das alles zu einer Zeit, wo es uns an Volontären fehlt!

### Überraschungsbesuch

Vor zwei Monaten bekamen wir zwei überraschende Inspektionsbesuche durch das Wohlfahrtsministerium. Einer davon fand am Abend statt. In einem anderen Altersheim in Haifa wurden ernste Misshandlungen bei Bewohnern aufgedeckt und das hatte zur Folge, dass an diesem Abend im ganzen Land in Altersheimen Überraschungsvisiten abgehalten wurden.

Im Bericht der Inspektoren wurde betont, dass unser Heim sehr sauber und einladend sei, eine ruhige Atmosphäre herrsche und

*Bewohner beim Zeichnen*

die Bewohner anständig und sauber gekleidet und wohlversorgt seien. Die Tochter einer unserer Bewohnerinnen war zufällig gerade bei ihrer Mutter zu Besuch und sagte dem Inspektor, dass sie sehr zufrieden mit dem Heim sei und dass das Ebenezer-Heim der einzige Platz sei, wo sie selbst einwilligen würde zu leben. Später kam die Schwester einer anderen Bewohnerin aus dem Ausland zu Besuch und sagte, dass sie sehr glücklich sei, wie ihre Schwester im Ebenezer-Heim versorgt würde. Ein sehr ermutigendes Zeugnis für uns.

### Volontärinnen

Seit Anfang des Jahres haben wir uns von drei wundervollen Volontärinnen verabschiedet. Marie aus Norwegen, Emmy aus Holland und Bella aus Deutschland. Bella, die jüngste der Volontärinnen, hatte sich entschlossen, vor ihrem Studium im Ebenezer-Heim zu arbeiten. Wir sind Gott dankbar für die große Hilfe, die wir durch sie erfahren durften. Selbst in ihrer freien Zeit war sie damit beschäftigt, anderen mit unbegrenzter Geduld und Lie-

be zu helfen, jederzeit mit einem freundlichen Lächeln bereit, eine extra Meile zu gehen. Für sie selber war unser Haus ein Platz, wo man wachsen könne. Es ermutigt uns immer wieder, wenn diejenigen, die zu uns kommen, um zu geben auch bei uns etwas empfangen.

### Dankeschön

Wir danken euch allen für eure treue Unterstützung des Heims, sei es euer Beistand im Gebet oder eure Geschenke der Liebe, die zur Erfüllung unserer Vision beitragen. Wir möchten den betagten Gläubigen in Israel die Möglichkeit geben, dass sie ein angenehmes und passendes Leben in geistlicher Umgebung finden, und das gilt insbesondere für diejenigen, die selber dem Herrn über Jahre hinweg gedient haben. Bitte denkt besonders jetzt, wo soviel auf uns zukommt und so viele wichtige Entscheidungen getroffen werden müssen, an uns in euren Gebeten. ☆



### Media | Weblink

**Gerne dürfen Sie das Projekt „Ebenezer-Heim“ unterstützen. Dafür geben Sie bitte in Ihrer Überweisung den Spendencode „200“ an.**



## 40 Jahre Förderverein Ebenezer-Heim Haifa

Im Zentrum des Jubiläums steht ein Vortrag unserer Gäste, Johnny Khoury, der Leiter des Ebenezer-Heimes und seiner Frau Shoshana. Dabei gewinnen wir einen Einblick in die israelische Gesellschaft, in die Arbeit des Heimes und in das Zusammenleben der Bewohner mit ihren bewegenden Lebensgeschichten. Die Jubiläumsfeier findet am 11. November 2017, von 14.30-18.00 Uhr im Gemeindehaus der Ev. Kirchengemeinde Essen-Bredeney, Am Brandenbusch 6a, 45133 Essen statt.



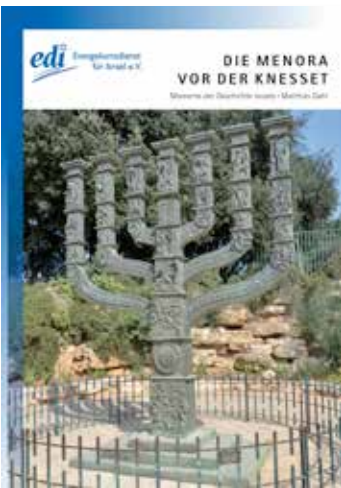
## Jubiläumsreise 2018

Vom 19. bis 28. März 2018 findet eine Jubiläumsreise aus Anlass der 30-jährigen Zusammenarbeit zwischen hand in hand tours und dem Evangeliumsdienst für Israel e.V. statt. Die Reiseleitung hat Anatoli Uschomirski, theologischer Referent und jüdisch-messianischer Leiter des EDI. Dipl.-Reiseführerin Astrid Ahlers führt Sie durch das Heilige Land. Alle weiteren Informationen zum Programm finden Sie unter dem folgenden Link: [www.edi-online.de](http://www.edi-online.de)



### Momente der Geschichte Israels – Neuauflage

Sie können die 32-seitige Broschüre „Die Menora vor der Knesset – Momente der Geschichte Israels“ mit Erklärungen zu den einzelnen Abbildungen auf der Menora von Pfr. i.R. Matthias Dahl bei uns gegen eine Spende beziehen. Dieses Heft gibt interessante und den Glauben stärkende Einblicke in die wundersame Geschichte des lebendigen Gottes mit seinem Volk Israel. Die ansprechende Broschüre eignet sich auch gut zum Weitergeben, insbesondere an Menschen, die dem Volk Israel noch eher kritisch gegenüber eingestellt sind.



## Israeltag Bonn im Dezember

Vom 15.-16.12.2017 findet in und mit der jüdisch-messianischen Gemeinde in Bonn ein Israeltag statt. Er beginnt mit der Schabbatfeier am Freitagabend und einem anschließenden Vortrag und setzt sich fort mit einem PODIUM, Seminaren und endet mit einem gemeinsamen Gottesdienst am Schabbat. Bitte merken Sie sich diesen Tag vor. Details folgen im nächsten Freundesbrief.

### Kalender 2018

Der neue Israelkalender ist da! Schöne Fotos, Erklärungen zum jüdischen Festjahr, Schabbat- und Sonntagsgesängen. Mit diesem Kalender bekennen Sie sich zu Israel. Besonders auch dann, wenn Sie ihn weiter schenken. Sie können den Kalender bei uns bestellen. Er kostet € 7,25 zuzüglich Porto und Verpackung. Für größere Mengen ab fünf Exemplare gibt es einen Preisnachlass.



### Hebräisch-Deutsche Bibel

Sie können diese Bibel, die die Israelische Bibelgesellschaft herausgegeben hat, in drei Varianten im Lichtzeichenverlag bestellen.



#### Media | Weblink

Hier ein direkter Link:  
<http://lichtzeichen-shop.com/Buecher/Bibeln>  
 Telefon: 0800-0998 998



- Eine positive Haltung zu Israel und dem jüdischen Volk fördern.
- Christen bewusst machen, dass ihr Glaube im biblischen Judentum verwurzelt ist.
- Messianische Juden – d.h. Juden, die an Jesus glauben, unterstützen.
- Jüdischen Menschen in Liebe und mit Respekt bezeugen, dass Jesus von Nazareth ihr Messias ist.

Der Evangeliumsdienst für Israel e.V. (EDI) ist als freies Werk innerhalb der Ev. Landeskirche Württemberg Mitglied der Württembergischen Arbeitsgemeinschaft für Weltmission (WAW) und Kooperationspartner der Evangelischen Mission in Solidarität (EMS). Mitglied der in der EKD eingegliederten Evangelischen Mittelost-Kommission (EMOK). Mitglied der Lausanner Bewegung für Evangelisation unter Juden (LCJE) und der Arbeitsgemeinschaft Evangelikaler Missionen (AEM), deren Spendengrundsätze wir verpflichtend einhalten. Als gemeinnütziger Verein finanziert der EDI seine Arbeit ausschließlich durch Spenden, die im Rahmen der Satzung entsprechend ihrer Zweckbestimmung für mildtätige und kirchliche Zwecke eingesetzt werden.

## IMPRESSUM

Gesandt zu Israel | Jahrgang 46 Nr. 5 | Oktober 2017

- Herausgeber:** **Evangeliumsdienst für Israel e.V.**  
Postfach 31 37 · 73751 Ostfildern-Kemnat  
Tel: 07 11- 79 39 87 · Fax: 07 11 - 7 97 78 33  
E-mail: [edi@evangeliumsdienst.de](mailto:edi@evangeliumsdienst.de)  
Internet: [www.edi-online.de](http://www.edi-online.de)  
Facebook: Evangeliumsdienst Für Israel  
Vorsitzender: Pfarrer Johannes Luthle  
Theologischer Leiter und Geschäftsführer: Armin Bachor
- Redaktion:** Armin Bachor (Redaktionsleiter), Helga Weis
- Satz/Layout:** KRAEMERteam Esslingen [www.kraemerteam.de](http://www.kraemerteam.de)
- Druck:** Druckerei Raisch, 72770 Reutlingen
- Fotos:** Titel: Skulptur in Mamilla, Jerusalem; Archiv EDI
- Text:** © Evangeliumsdienst für Israel  
„Gesandt zu Israel“ erscheint sechsmal im Jahr mit einer Auflage von 7.500 Exemplaren. Der Inhalt ist redaktionell bearbeitet und alle Rechte liegen beim EDI bzw. dem Verfasser; Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.
- Konten D:** Evangelische Bank  
IBAN DE05 5206 0410 0000 4145 90 · BIC GENODEF1EK1  
Postbank Stuttgart  
IBAN DE65 6001 0070 0006 7847 00 · BIC PBNKDEFF
- Konto CH:** PostFinance  
IBAN CH23 0900 0000 9178 2139 5 · BIC POFICHBEXXX
- Onlinespende:** [www.edi-online.de](http://www.edi-online.de) · QR-Code

